

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 85 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 16.05.2021

Hauskatze (Felis catus)

Hauskatzen sind im Durchschnitt etwa 50 Zentimeter lang (Kopf-Rumpf-Länge) und ca. 2,5 kg bis ca. 8 kg schwer. Im Haus lebende Katzen erreichen bei Pflege durch den Menschen in der Regel ein Alter von 15 bis 20 Jahren. In freilaufenden Katzenpopulationen ohne menschliche Zuwendung und medizinische Betreuung liegt die Lebenserwartung einer Katze zwischen 1,4 und 4,2 Jahren.

Die Hauskatze lebt, wenn ihr Name stimmt, im Haus unter Betreuung des Menschen. Hier wird sie in Lebensmittelqualität (in nahezu unendlicher Menüauswahl) gefüttert und gepflegt und erlaubt dafür ihrem Menschen manchmal sie zu streicheln und anzuschmusen. Die eigens angeschaffte Katzentoilette wird, dankbar für den regelmäßigen Stuhlgang des Stubentigers, gerne akzeptiert.

Die meistverbreiteteste Art der Haltung einer Hauskatze ist aber die häusliche Fütterung vom häuslichen Stuhlgang zu trennen. Begründet wird dies gerne mit einer „natürlichen“ Haltung der Hauskatze, welche sich in der Natur bewegen müsse. Der Hauptgrund dieser Haltungsform ist allerdings nicht die „Natur“ sondern der für den Tierhalter unsichtbare Stuhlgang der Katze, welcher vornehmlich in Nachbargärten, Gemüsebeeten und Sandkisten stattfindet. Würde der Katzenbesitzer wirklich „Natur“ wollen, würde er es als natürlich annehmen, wenn die Katze in der Natur beim Scheißen vom Nachbarn erschlagen wird und dann würde sich auch die Lebenserwartung der „Hauskatze“ der in der Natur lebenden Katze angleichen.

„Natur“ bedeutet für Katzenbesitzer*innen, dass ihr Tier auf fremden Grund kackt und ihrem natürlichen Jagdtrieb auf Kleintiere und Vögel nachkommen darf. „Natur“ bedeutet für den Katzenerotomanen natürlich nicht, dass der

Nachbarhund in den „Katzengarten“ scheißen darf oder seinen natürlichen Jagdtrieb mit Katzenjagd nachkommt. Hier wird „Natur“ gerne als beißwütig beschrieben, obwohl der natürliche katzenjagende Hund kein Problem, sondern ein wichtiger Teil der Lösung ist.

Liebe Katzenbesitzer*in, ich esse auch nicht bei mir im Haus und gehe dann zum Kacken in deinen Garten und erkläre das als „Natur“. Auch mein Hund scheißt nicht in deinen Garten und auf öffentlichem Grund bin ich verpflichtet die Hinterlassenschaften des Wolfsnachfahren zu entfernen – sonst regst auch du dich zu Recht fürchterlich auf. Ich will auf meinem Grund nicht meine Gemüsebeete und die Sandkiste meiner Kinder vor deinem Mistvieh sichern müssen. Deine freilaufende „Dreckshauskatze“ hat in fremden Gärten nichts zu suchen. Man müsste sie mit Federbolzen aus einem Luftgewehr markieren, damit dir bewusst wird, dass dein Nicht – Stuben – Tiger auf fremden Grund rumkotete. Habe fertig!

Übrigens: Das Wort Katze setzt sich zusammen aus Ka(cke) und (Ko)tze!



Bildquelle: freepik.com

An was und warum? Erfahren Sie mehr im nächsten Hofnarr.

W
E
R
I
S
T
S
C
H
U
L
D
?

Der / die so gerne in die Fremde reisende Deutsche ist für 99 Prozent der Weltbevölkerung ein Ausländer*in, aber trotzdem meist gerne gesehen, auch wenn er/sie nur mit einem Rucksack ankommt. Diese vom Rest der Welt von Deutschen gegenüber Deutschen erwartete Weltoffenheit sollte jeder Deutsche / jede Deutsche auch allen Ausländern in Deutschland entgegenbringen und das christliche, islamische oder jüdische Gebot der Gastfreundschaft genauso mit Leben füllen, wie es in den meistens ärmeren Ländern der Welt gelebt wird.

Merke 1: Nur weil in Deutschland das Leben anderer Menschen besser wird, wird mein Leben nicht schlechter – außer ich bin ein furchtbarer Neidhammel / Neidschaf.

Merke 2: Fast alle Menschen, deren Lebenssituation sich in Deutschland über das Beziehen von Sozialleistungen hinaus verbessert, arbeiten und lernen intensiv für diesen Erfolg um dann mit hohen Beiträgen zur Sozialversicherung auch die Sozialhilfe von vielleicht „biodeutschen AfDern“ zu finanzieren.

Wussten Sie, dass die AfD – Bundestagsabgeordneten Joana Cotar, Markus Corneli Frohnmaier, Petr Bystron, Waldemar Herdt, Marc Stephan Jongen, Anton Friesen und Paul Viktor Podolay, welche alle für das fremdenfeindliche Programm der AfD stehen, in Rumänien, Tschechien, Kasachstan, Italien oder der Slowakei geboren wurden und der AfD – Stammtisch Ludwigsfelde in der Gaststätte Korfu stattfindet – Fremdenfeindlichkeit gilt also nur anderen oder kann zum Essen ausgesetzt

Ausland Ausländer

werden. Eigentlich möchte ich die genannten AfDer freundlich begrüßen, weil sie die Chancen genutzt haben, welche ihnen die Einwanderung nach Deutschland geboten hat, aber gleichzeitig lehne ich den politischen Einsatz dieser Personen noch viel mehr ab, da sie anderen Menschen diese Chancen vorenthalten wollen.

Die AfD – Bundestagsabgeordnete Marc Bernhard, Peter Boehringer, Petr Bystron, Joana Cotar, Gottfried Curio, Thomas Ehrhorn, Peter Felser, Alexander Gauland, Franziska Gminder, Armin-Paul Hampel, Martin Hebner, Waldemar Herdt, Marc Jongen, Jens Kestner, Norbert Kleinwächter, Rainer Kraft, Rüdiger Lucassen, Lothar Maier, Hansjörg Müller, Ulrich Oehme, Gerold Otten, Martin Renner, Robby Schlund, Jörg Schneider, Uwe Schulz, Dirk Spaniel, René Springer und Alice Weidel waren vor ihrer politischen Karriere international tätig, lebten, arbeiteten, studierten oder forschten im Ausland. Dies AfDer – Pharisäer nutzen also ihre Chancen im Ausland, welche sie Ausländern in Deutschland verwehren wollen.

Der ausländerfeindliche AfDer – Bundestagsabgeordnete – Scheinheiligkeitsspitzenreiter ist aber Christoph Neumann, welcher eine Relocation – Agentur betreibt, die unter anderem Menschen dabei hilft, nach Deutschland einzuwandern und auf der Website verspricht, sich um Visa, Arbeitsgenehmigungen, Kindergarten / Schulen und die Wohnung zu kümmern. Geschäftlich damit Geld zu verdienen, was man politisch mit aller Macht bekämpft – da scheint eine spannende Persönlichkeitsstruktur dahinterzustecken.

Pflanzen- schutzmittel

Jetzt ist wieder die Zeit, in der die Landwirt*innen ihre Kulturpflanzen schützen. Die ausgebrachten Pflanzenschutzmittel helfen die Ernährungssicherheit in Deutschland zu sichern. Das Niveau der Ernährungssicherheit ist mittlerweile so hoch, dass ca. 40 – 50 Prozent der erzeugten Nahrung auf dem Weg vom Erzeuger bis zum Verzehr durch den Verbraucher weggeworfen wird. Die auf den Feldern verspritzten Mittel sind Pflanzenschutzmittel weil sie Konkurrenzpflanzen und Fressfeinde bekämpfen. So können aus den erzeugten Feldfrüchten Nahrung für Mensch oder Tier und auch Energie erzeugt werden.

Aus Sicht der Natur, welche angeblich von Politikern, Bürgern und auch Landwirten geschützt werden soll, bewirken die Spritzmittel eine Vernichtung von Wildkräutern und Insekten, beides für eine halbwegs intakte Natur unumgänglich. Würde man nur 20 Prozent mehr produzieren als verbraucht wird, könnte man wohl auf den Großteil der Pflanzenschutzmittel verzichten. Käme es zu einer Veränderung der Ernährungsgewohnheiten des Großteils der Bevölkerung hin zu einem geringeren Fleischverbrauch wäre wohl gar kein Einsatz dieser Landwirtschaftsgifte mehr nötig. Würde man auch noch das Biogas als die ineffizienteste Art alternativer Energieerzeugung (dient in Wirklichkeit nur der Einkommenssicherung der Landwirte) beenden und stattdessen Photovoltaik und besonders Windkraft ausbauen, dann könnte absehbar auf (fast) alle Pflanzenschutzmittel verzichtet werden.